



Eine lustige Probenzene mit den „Lüsterweibern“. Rechts Regisseur Franz Aichinger.

(Foto: erö)

# Bei den Proben wird viel gelacht

Haibach: Freilichtspiel „Das verkaufte Glück“ hat am 6. Juni Premiere

(erö) Der Titel verrät es: Das Freilichtspiel „Das verkaufte Glück“, das am 6. Juni auf der Burgruine am Hofberg in Haibach Premiere hat, ist ein echtes Drama, diesmal aus dem 15. Jahrhundert. Geschrieben hat den Zweiakter Alois Winter, im Landkreis bekannt für seine eindrucksvollen Stücke, in Szene setzt es wie im Vorjahr Regisseur Franz Aichinger, der selbst eine Rolle spielt.

„Wir sind wieder ein eingeschworenes Team, obwohl sich die Theatergruppe auf mehr als 30 Darsteller erhöht hat und wir einige Neueinsteiger haben“, meint Aichinger. Alle Altersgruppen sind vertreten von neun bis 79 Jahren. Denn auf Wunsch von Bürgermeister Alois Rainer – „die Kinder wollten so gern mitspielen“ – hat Aichinger eine Kinderszene eingefügt mit Musik und Tanz. Neu wird auch das Bühnenbild sein: Im Rund der Rui-

ne wird auf mehreren Ebenen und Schauplätzen gespielt.

Die Zeit drängt, die Proben, die wegen des ungünstigen Wetters meist im Saal des Gasthauses Rainer stattfanden, laufen auf Hochtouren. Trotz des Zeitdrucks bleibt Franz Aichinger gelassen, er hat alle Szenen genau im Kopf und leitet die Proben mit viel Engagement und Geduld. Man merkt ihm seine langjährige Theaterfahrung an: Er achtet auf jedes Detail bei Sprache und Bewegung, spielt mit Elan die Szene vor, ermutigt und gibt Tipps zum Beispiel bei einem Blackout. Das Wichtigste, sagt Aichinger, ist, die Spannung der Szene zu halten. Ein Hinweis für aufgeregte Neueinsteiger: „Ihr bekommt keinen Preis fürs Schnellreden.“ Trotz aller Konzentration und Anspannung wird viel gelacht.

Denn das „Verkaufte Glück“ ist zwar ein Drama, wird aber aufgelö-

ckert mit vielen Bauern-, Kinder- und Volksszenen. Da wird getanzt und Musik gemacht, da schäkern die „Lüsterweiber“ mit dem gestrengen Landrichter und dem bösen Burgherrn Ullrich von Laaber, da muss die alte Agnes immer wieder ihr Hörrohr ans Ohr halten, damit sie auch alles mitkriegt. In dem Stück geht es um Macht und Gier, um Liebe und Tod, um gute und böse Menschen und um eine geisterhafte Erscheinung, die der Geschichte am Schluss eine dramatische Wendung gibt.

Aufführungstermine sind am 6., 7. und 8. Juni sowie am 13., 14. und 15. Juni, Ersatztermine 9. und 16. Juni. Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr, Einlass um 19.30 Uhr. Für Bewirtung ist gesorgt. Karten können bei der Gemeinde Haibach, Telefon 09963/9430390 gekauft werden. Weitere Infos gibt es im Internet unter [www.haibach-elisabethszell.de](http://www.haibach-elisabethszell.de)